

Zeitschrift: Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen
Band: 7/1921 (1921)

Artikel: Der Bund und das Unterrichtswesen 1920
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-25941>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2. Der Bund und das Unterrichtswesen 1920.*)

I. Eidgenössische Technische Hochschule.¹⁾

1. Studierende.

a) Frequenz und Prüfungen.²⁾ Von 787 (715) Neuangemeldeten wurden im Wintersemester 1919/20 und im Sommersemester 1920 aufgenommen 551 (581), wovon 395³⁾ (437) ohne Prüfung.

Die Gesamtfrequenz beträgt 2267 (2249).

Hiezu kommen noch 1248 (1027) Zuhörer (zum größten Teil für die XI. Allgemeine Abteilung), wodurch sich die Zahl der Besucher auf 3515 (3276) erhöht.

Auf die einzelnen Fachschulen verteilt sich die Gesamtzahl der regulären Studierenden folgendermaßen:

	Schweizer	Ausländer	Zusammen
Architektenschule	128 (1)	24 (1)	152 (2)
Ingenieurschule	377	118	495
Maschineningenieurschule	608 (2)	266	874 (2)
Chemische Schule	259 (3)	96 (2)	355 (5)
Pharmazeutische Schule	68 (22)	2 (1)	70 (23)
Forstschule	82	—	82
Landwirtschaftliche Schule	151	22	173
Schule für Fachlehrer in Mathematik und Physik	26	3 (1)	29 (1)
Schule für Fachlehrer in Naturwissen- schaften	21 (1)	2 (1)	23 (2)
Militärschule	12	2	14
Zusammen	1732 (29)	535 (6)	2267 (35)

(Die Zahlen in Klammern bezeichnen die Damen und sind in den andern Zahlen inbegriffen.)

Von 374 (271) Bewerbern bestanden 352 (243) die Diplomprüfung; die verschiedenen Abteilungen sind dabei wie folgt vertreten:

*) Bericht des Bundesrates über seine Geschäftsführung im Jahre 1920 (Departement des Innern, Militärdepartement und Volkswirtschaftsdepartement).

¹⁾ Wo nichts anderes bemerkt ist, beziehen sich die Angaben auf das Studienjahr 1919/20, das heißt auf den Zeitraum vom 1. Oktober 1919 bis zum 30. September 1920.

²⁾ Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr.

³⁾ Teils auf Grund von Maturitätszeugnissen schweizerischer Mittelschulen und auswärtiger ebenbürtiger Lehranstalten, teils auf Grund von Ausweisen über Studien an andern Hochschulen.

	Kandidaten	Diplomiert
Architektenschule	33	33
Ingenieurschule: Bauingenieure	84	78
Kulturingenieure	1	1
Vermessungsingenieure	3	3
Maschineningenieurschule: Maschineningenieure	69	65
Elektroingenieure	60	57
Chemische Schule: Ingenieurchemiker	39	36
Ingenieurchemiker in elektro- chemischer Richtung	9	9
Pharmazeutische Schule	—	—
Forstschule	22	20
Landwirtschaftliche Schule: Landwirte	35	32
Landwirte in molkerei- technischer Richtung	3	3
Schule für Fachlehrer in Mathematik und Physik	11	10
Schule für Fachlehrer in Naturwissenschaften	5	5

Die große Zahl der Diplomkandidaten erklärt sich aus den außergewöhnlichen Zeitverhältnissen; für viele Studierende trat infolge langen Militärdienstes oder wegen Krankheit (Grippeepidemie) eine Verschiebung des Abschlusses der Studien ein.

Auf Grund der Bestimmungen der Promotionsordnung konnte die Doktorwürde 26 Bewerbern verliehen werden (Architektenschule 1, Ingenieurschule 1, Maschineningenieurschule 1, Chemische Schule 16, Pharmazeutische Schule 1, Forstschule 1, Landwirtschaftliche Schule 1, Schule für Fachlehrer in Mathematik und Physik 3, Schule für Fachlehrer in Naturwissenschaften 1).

b) Stipendien aus dem Châtelain-Fonds und Schulgelderlaß. 48 Bewerber um das Stipendium erhielten Beiträge von zusammen Fr. 13,100. Von der Zahlung des Schulgeldes wurden 87 Studierende befreit. Zusammen mit den 48 Stipendiaten, die als solche ohne weiteres von der Zahlung des Schulgeldes und der Laboratoriums- und der Prüfungsgebühren befreit waren, genossen somit im ganzen 135 Studierende Schulgelderlaß.

2. Lehrkörper.

Im Berichtsjahr zählte der Lehrkörper:

angestellte Professoren	70
Hilfslehrer	2
Privatdozenten (darunter 6 Titularprofessoren)	41
Assistenten (einschließlich Privatassistenten): Winter	85
Sommer	83

Lehraufträge wurden erteilt: An Privatdozenten und Assistenten im Wintersemester 1919/20 10, im Sommersemester 1920 7; an Dozenten, Ingenieure und höhere Offiziere, die nicht dem Verbands des Lehrkörpers angehören, im Wintersemester 1919/20 23, im Sommersemester 23.

3. *Unterricht.*

Vorlesungen, Übungen und Repetitorien wurden angekündigt: im Wintersemester 1919/20 464, im Sommersemester 1920 440. Davon fielen im Wintersemester 21 und im Sommersemester 9 aus, hauptsächlich Vorlesungen der XI. Abteilung, die keine Zuhörer fanden oder die wegen Beurlaubung der betreffenden Dozenten nicht abgehalten wurden.

4. *Finanzen.*

Einnahmen.

Bund	Fr. 2,166,279
Kanton Zürich	„ 16,000
Sonstige Einnahmen	„ 592,394
Total	<u>Fr. 2,774,673</u>

Ausgaben.

Mobiliar und Einrichtungen	Fr. 32,122
Verwaltung, Heizung, Beleuchtung, Reinigung, Aufsicht, Unterrichtsmittel etc.	„ 1,280,081
Besoldungen: 1. Gesetzliche Professoren	„ 1,020,578
2. Hilfslehrer und Assistenten	„ 222,457
3. Privatdozenten	„ 8,250
4. Stellvertretung und Lehraufträge	„ 64,984
Ruhegehälter	„ 73,436
Lehrerhilfskasse	„ 50,421
Exkursionen, Abordnungen	„ 22,344
Total	<u>Fr. 2,774,673</u>

II. **Eidgenössische Maturitäts- und Medizinalprüfungen.**1. *Eidgenössische Reifeprüfungen für Kandidaten medizinischer Berufsarten.*

Die eidgenössische Maturitätskommission arbeitete 1920 für das Departement des Innern einen Entwurf für die Revision der Prüfungsordnung für die eidgenössischen Maturitätsprüfungen aus. Es ist anzunehmen, daß die neue Ordnung vor Ende 1921 in Kraft gesetzt werden kann.

Die Zahl der Kandidaten für die eidgenössischen Maturitätsprüfungen zeigt für das Jahr 1920 eine leichte Verminderung gegenüber 1919. Statistische Angaben über Frequenz und Ergebnisse der Prüfungen gibt die folgende Tabelle:

	Vollständige Prüfungen			Nachprüfungen in Latein
	Schweizer	Ausländer	Total	Total
Anmeldungen	135	38	173	44
Die Prüfung bestanden	80	25	105	30
Durchgefallen	47	10	57	12
Zurückgetreten	8	3	11	2

2. Eidgenössische Prüfungen für Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und Tierärzte.

Der leitende Ausschuss für die eidgenössischen Medizinalprüfungen hat sich 1920 mit einer Anzahl Fragen von allgemeiner Bedeutung befaßt. Vor allem sind es zwei Fragen, die Reform des Medizinstudiums und die Revision des Prüfungsreglements, die besonders aktuell geworden sind, namentlich nach der Einführung der Unfallmedezin in den Lehrplan der medizinischen Fakultäten.

Es wurden im Jahre 1920 1087 Prüfungen von Kandidaten medizinischer Berufsarten abgelegt, eine Zahl, die wiederum höher ist, als die der vorhergehenden Jahre (1020 im Jahre 1919, 907 im Jahre 1918). Die Vermehrung betrifft wieder vorwiegend die ärztlichen Prüfungen, die von 389 auf 433 gestiegen sind. Die Zahlen für die Examen der Zahnärzte, Apotheker und Tierärzte sind fast gleich geblieben.

Bei den naturwissenschaftlichen Examen kann ebenfalls eine Vermehrung festgestellt werden. Auf alle Fälle ist eine Überproduktion an Ärzten vorhanden, der entgegengearbeitet werden muß.

Von den 1087 Prüfungen waren 178 erfolglos = 16,4 %.

Von den 1087 Kandidaten waren 1041 Schweizer, worunter 107 Damen, und 46 Ausländer, worunter 13 Damen.

Eidgenössische Medizinalprüfungen 1920.

Art der Prüfungen	Basel		Bern		Frei- burg		Genf		Lau- sanne		Neuen- burg		Zürich		Alle		Total	
	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0		
Ärztl. etc. naturwissenschaftl. Prüfungen	38	12	41	15	50	6	54	14	34	14	6	4	71	20	294	85	379	
Ärztl.-anatom.-physiolog. Prüfungen .	35	6	39	8	—	—	20	9	38	8	—	—	95	13	227	44	271	
Ärztl. Fachprüfungen	21	2	27	6	—	—	19	1	23	1	—	—	60	2	150	12	162	
Zahnärztl. { -anatom.-physiol. Prüfungen	1	1	5	—	—	—	6	—	8	3	—	—	6	1	26	5	31	
Zahnärztl. { Fachprüfungen	9	—	—	—	—	—	16	2	—	—	—	—	31	1	56	3	59	
Pharm. {	naturwissenschaftl. Prüfungen	1	1	2	—	4	2	3	2	9	3	1	1	11	6	31	15	46
	Assistentenprüfungen	3	—	5	—	—	—	—	13	—	—	—	—	5	—	26	—	26
	Fachprüfungen <i>neu</i>	5	1	7	1	—	—	4	1	5	—	—	—	17	1	38	4	42
	Fachprüfungen <i>alt</i>	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1	2
Veter. {	anatom.-physiolog. Prüfungen .	—	—	11	1	—	—	—	—	—	—	—	—	14	2	25	3	28
	Fachprüfungen	—	—	17	5	—	—	—	—	—	—	—	—	18	1	35	6	41
Alle Prüfungen	113	23	154	36	54	8	122	29	131	29	7	5	328	48	909	178	1087	
Total	136		190		62		151		160		12		376		1087			

1 = erfolgreich, 0 = erfolglos.

III. Unterstützung der öffentlichen Primarschule.

(Bundesgesetz vom 25. Juni 1903.)

Die Verteilung erfolgte gemäß nachstehender Tabelle:

Bundesbeitrag an die Primarschule 1920.

Kantone	Errichtung neuer Lehrstellen	Bau und wesentlicher Umbau von Schulhäusern	Errichtung von Turnhallen, Anlage von Turnplätzen und Anschaffung von Turngeräten	Ausbildung von Lehrkräften, Bau von Lehrerseminarien	Aufbesserung von Lehrerbessoldungen, sowie Aussetzung und Erhöhung von Ruhegehalten	Beschaffung von Schulmobiliar und allgemeinen Lehrmitteln	Abgabe von Schulmaterialien u. obligatorischen Lehrmitteln an die Schulkinder, unentgeltlich oder zu ermäßigten Preisen	Nachhilfe bei Ernährung und Bekleidung armer Schulkinder	Erziehung schwachsinniger Kinder in den Jahren der Schulpflicht	Bundesbeitrag
Zürich	5,000. —	85,000. —	2,000. —	—	158,349. —	—	25,000. —	16,000. —	11,000. —	302,349. —
Bern	5,126. —	22,951. 80	3,022. —	60,150. —	184,533. —	7,252. —	13,664. —	89,608. 40	1,219. —	387,526. 20
Luzern	—	25,000. —	—	—	48,830. —	4,003. 80	—	8,000. —	14,500. —	100,333. 80
Uri	1,866. 40	7,076. 16	—	—	5,571. 04	701. 40	1,548. —	927. 40	—	17,690. 40
Schwyz	4,097. 50	1,262. 90	—	4,600. —	36,195. 50	—	69. —	517. 50	—	46,742. 40
Obwalden	—	—	—	60. —	13,546. 80	—	22. —	—	100. —	13,728. 80
Nidwalden	2100. —	3,200. —	—	—	5,000. —	100. —	—	630. 40	—	11,030. 40
Glarus	—	—	—	—	19,989. 60	—	—	—	—	19,989. 60
Zug	350. —	500. —	—	—	8,639. 70	381. 10	3,708. 76	1,652. 04	1,662. —	16,893. 60
Freiburg	—	44,089. 60	—	21,602. 05	14,200. 75	—	—	—	3,900. —	83,792. 40
Solothurn	—	3,687. 55	2,342. 05	—	25,688. 50	7,637. —	—	30,326. 80	542. 10	70,224. —
Baselstadt	—	—	—	2,500. —	39,000. —	—	—	40,050. 80	—	81,550. 80
Baselrand	2,555. 45	—	—	—	31,352. 35	—	—	11,985. —	—	45,892. 80
Schaffhausen	—	—	—	—	24,158. 20	—	—	500. —	3,000. —	27,658. 20
Appenzell A.-Rh.	4,833. 35	8,022. —	130. 95	—	8,545. 10	—	—	8,234. 85	5,017. 55	34,783. 80
Appenzell L.-Rh.	—	—	—	—	7,350. —	—	1,600. —	—	2,777. 20	11,727. 20
St. Gallen	1,279. —	13,046. 75	1,691. 45	12,720. —	96,131. —	701. 80	4,680. —	39,764. 70	11,822. 90	181,737. 60
Graubünden	—	9,130. —	2,635. —	840. 05	63,983. 75	900. —	10,366. 40	5,800. —	—	93,655. 20
Aargau	—	—	—	—	138,380. 40	—	—	—	—	138,380. 40
Thurgau	—	20,000. —	—	—	45,950. 20	—	15,000. —	—	—	80,950. 20
Tessin	—	37,150. —	—	—	81,082. 80	—	6,700. —	—	—	124,932. 80
Waadt	—	21,646. 80	—	—	168,827. 40	—	—	—	—	190,474. 20
Wallis	—	55,000. —	—	3,000. —	39,704. 80	4,000. —	—	1,000. —	—	102,704. 80
Neuenburg	—	—	—	100. —	69,336. 37	—	—	10,000. —	400. 23	79,836. 60
Genève	3,200. —	12,960. 90	5,588. 15	8,487. 75	29,968. 05	5,194. 25	4,331. —	16,623. 85	13,920. 65	92,943. 60
Zusammen	27,407. 70	369,724. 46	17,409. 60	114,059. 85	1,364,214. 31	30,871. 85	82,358. 16	281,621. 74	69,861. 63	2,357,528. 80

IV. Unterstützung der Berufsbildung.

1. Unterstützung der gewerblichen und industriellen Berufsbildung.

Die im Berichtsjahre auf Grund des Bundesbeschlusses vom 27. Juni 1884 ausgerichteten Bundesbeiträge an ständige Anstalten für gewerbliche und industrielle Berufsbildung sind aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich.

Kanton	Gewerbliche Fortbildungsschulen und Lehrmittelsammlungen		Fachschulen und Museen	
	Zahl	Bundesbeiträge	Zahl	Bundesbeiträge
		Fr.		Fr.
Zürich	39	250,846	7	328,513
Bern	55	130,783	11	250,816
Luzern	14	17,495	3	27,301
Uri	1	2,200	—	—
Schwyz	13	7,515	—	—
Obwalden	4	2,809	—	—
Nidwalden	4	1,970	—	—
Glarus	10	11,884	—	—
Zug	6	6,040	—	—
Freiburg	9	12,003	3	47,545
Solothurn	18	38,225	1	5,303
Baselstadt	1	175,481	2	41,711
Baselland	9	7,771	1	4,520
Schaffhausen	6	9,543	—	—
Appenzell A.-Rh.	10	6,206	1	1,426
Appenzell I.-Rh.	1	416	—	—
St. Gallen	31	55,042	6	90,622
Graubünden	10	14,396	—	—
Aargau	21	63,133	1	8,100
Thurgau	14	13,892	—	—
Tessin	19	71,877	—	—
Waadt	31	18,715	9	87,020
Wallis	7	4,675	1	1,400
Neuenburg	6	9,687	7	214,020
Genf	2	63,901	4	268,915
	341	996,505	57	1,377,212

Zusammen: 398 Anstalten, Fr. 2,373,717 Bundesbeiträge.

2. Unterstützung der kommerziellen Berufsbildung.

Die im Berichtsjahre auf Grund des Bundesbeschlusses vom 15. April 1891 ausgerichteten Bundesbeiträge an ständige Anstalten für kaufmännische Bildung sind aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich.

Kanton	Handels- hochschulen		Handels- schulen		Verkehrs- schulen		Kaufmännische Fortbildungs- schulen	
	Zahl	Bundesbeiträge	Zahl	Bundesbeiträge	Zahl	Bundesbeiträge	Zahl	Bundesbeiträge
		Fr.		Fr.		Fr.		Fr.
Zürich	1	17,500	3	197,118	1	5,727	9	272,950
Bern	1	14,924	8	105,693	1	5,913	18	95,357
Luzern	—	—	2	27,936	1	9,468	5	32,694
Uri	—	—	—	—	—	—	1	580
Schwyz	—	—	—	—	—	—	1	1,500
Glarus	—	—	—	—	—	—	1	5,900
Zug	—	—	1	8,955	—	—	1	3,620
Freiburg	1	7,588	3	29,716	—	—	3	2,421
Solothurn	—	—	2	37,141	1	8,439	6	12,816
Baselstadt	2	7,349	3	104,794	—	—	1	41,300
Baselrand	—	—	—	—	—	—	1	1,900
Schaffhausen	—	—	—	—	—	—	2	8,000
Appenzell A.-Rh.	—	—	1	2,725	—	—	3	3,977
St. Gallen	1	64,514	2	62,391	1	36,082	17	89,570
Graubünden	—	—	2	28,378	—	—	3	6,066
Aargau	—	—	1	16,256	—	—	11	31,457
Thurgau	—	—	1	10,177	—	—	9	9,711
Tessin	—	—	2	36,430	—	—	4	10,813
Waadt	1	28,688	2	103,048	—	—	14	35,813
Wallis	—	—	3	14,925	—	—	4	2,760
Neuenburg	1	5,513	3	142,467	—	—	7	9,798
Genf	1	33,358	3	101,602	1	17,422	2	48,709
Ausland	—	—	—	—	—	—	5	16,250
	9	179,434	42	1,029,752	6	83,051	128	743,962

Zusammen: 185 Anstalten, Fr. 2,036,199 Bundesbeiträge.
 Von den kaufmännischen Fortbildungsschulen sind 92 solche von
 Sektionen des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins.

3. Unterstützung der hauswirtschaftlichen und beruflichen Bildung des weiblichen Geschlechts.

Die im Berichtsjahre auf Grund des Bundesbeschlusses vom 20. Dezember 1895 ausgerichteten Bundesbeiträge an ständige Anstalten für hauswirtschaftliche und berufliche Bildung des weiblichen Geschlechts sind aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich.

Kanton	Hauswirtschaftliche Fortbildungsschulen		Hauswirtschaftliche Kurse an obern Volksschulklassen		Fachschulen	
	Zahl	Bundesbeiträge	Zahl	Bundesbeiträge	Zahl	Bundesbeiträge
		Fr.		Fr.		Fr.
Zürich	75	44,406	7	16,672	3	65,980
Bern	71	60,437	16	31,345	7	36,175
Luzern	12	11,492	—	—	4	24,786
Uri	2	892	—	—	—	—
Schwyz	10	3,423	—	—	—	—
Obwalden	3	1,250	—	—	—	—
Nidwalden	5	2,505	—	—	—	—
Glarus	26	10,788	—	—	—	—
Zug	6	2,850	1	676	—	—
Freiburg	43	32,353	—	—	5	25,800
Solothurn	15	20,636	—	—	—	—
Baselstadt	1	2,720	3	22,942	1	102,511
Baselland	22	7,241	2	680	—	—
Schaffhausen	16	13,920	1	750	—	—
Appenzell A.-Rh.	25	8,928	4	1,959	—	—
Appenzell I.-Rh.	2	216	—	—	—	—
St. Gallen	55	21,558	11	18,920	4	50,717
Graubünden	27	3,933	—	—	1	4,780
Aargau	37	10,836	—	—	2	5,714
Thurgau	62	12,516	2	748	1	980
Tessin	16	35,861	—	—	—	—
Waadt	31	30,042	3	3,921	3	21,402
Wallis	15	29,790	—	—	2	5,747
Neuenburg	5	11,964	—	—	3	41,821
Genf	1	10,713	—	—	2	63,968
	583	391,270	50	98,613	38	450,381

Zusammen: 671 Anstalten, Fr. 940,264 Bundesbeiträge.

Der Geschäftsbericht des Volkswirtschaftsdepartements für 1920 gibt noch eine Reihe weiterer statistischer Angaben, die eine Ausdehnung und gesteigerte Frequenz der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen und des hauswirtschaftlichen Unterrichts ergeben gegenüber dem Jahr 1916, in welchem die gleiche Erhebung veranstaltet wurde. (Die Zahlen geben die Verhältnisse des Schuljahres 1919/20 wieder oder, im Falle des Nichtbetriebs einer Schule in dieser Zeit, diejenigen des Jahres 1918/19.)

1. Hauswirtschaftliche Fortbildungsschulen. Zahl der Schulen 582.

Eigentum der Kantone	15	Schulen
„ „ Gemeinden	440	„
„ „ von Privaten	127	„

151 Schulen waren unentgeltlich.

Zahl der Lehrkräfte, inklusive Leiterinnen 1536.

Nur Werktags wurde unterrichtet an 580 Schulen. Ganzjahr-
schulen waren 223 Schulen, Winterschulen 322, Sommerschulen 37.

Zahl der Schülerinnen (einmal gezählt): Wintersemester 1919/20
24,295, Sommersemester 1920 13,078.

2. Hauswirtschaftlicher Unterricht an obern Volks-
schulklassen. Zahl der Kurse 50.

Eigentum der Kantone	4 Kurse
" " Gemeinden	42 "
" von Privaten	4 "

31 Kurse waren unentgeltlich.

Zahl der Lehrkräfte, inklusive Leiterinnen 111.

Nur bis 8 Uhr abends wurde unterrichtet in 46 Kursen. Ganz-
jahrkurse führten 40 Schulen, Winterkurse 5, Sommerkurse 5.

Zahl der Schülerinnen (einmal gezählt): Wintersemester 1919/20
3510, Sommersemester 1920 3801.

3. Hauswirtschaftliche und berufliche Fachschulen,
beziehungsweise Kurse. Zahl der Schulen 38.

Eigentum der Kantone	12 Schulen
" " Gemeinden	7 "
" von Privaten (Vereinen)	18 "
Stiftung	1 Schule

3 Schulen waren unentgeltlich.

Zahl der Lehrkräfte, inklusive Leiterinnen 529.

Nur Werktagsunterricht an 36 Schulen. Ganzjahrschulen waren
32 Schulen, Winterschulen 3, Sommerschulen 3.

Zahl der Schülerinnen (einmal gezählt): Wintersemester 1919/20
9706, Sommersemester 1920 8807.

4. Unterstützung der landwirtschaftlichen Berufsbildung.

Landwirtschaftliche Unterrichtsanstalten. Der Be-
such der einzelnen Schulen, die Aufwendungen für Lehrkräfte und
Lehrmittel und die geleisteten Bundesbeiträge sind aus den folgenden
Aufstellungen ersichtlich.

a) Theoretisch-praktische Ackerbauschulen.

Anstalten	Schülerzahl	Unterrichtskosten Fr.	Bundesbeitrag Fr.
1. Strickhof (Zürich)	77	46,110.49	23,055.24
2. Rütli (Bern)	67	48,591.69	24,295.84
3. Ecône (Wallis)	36	25,505.—	12,752.50
4. Cernier (Neuenburg)	42	42,506.22	21,253.11
	1920: 222	162,713.40	81,356.69
	1919: 216	148,666.18	74,333.08

b) Landwirtschaftliche Winterschulen.

Anstalten	Schülerzahl	Unterrichtskosten Fr.	Bundesbeitrag Fr.
1. Strickhof mit Filiale Winterthur (Zürich)	148	40,890.44	20,445.22
2. Affoltern a. A. (Zürich)	16	7,257.65	3,628.82
3. Wetzikon (Zürich)	25	7,752.28	3,876.14
4. Wädenswil (Zürich)	27	7,844.85	3,922.42
5. Bülach (Zürich)	24	7,197.75	3,598.88
6. Stäfa (Zürich)	11	6,801.78	3,400.89
7. Rütli (Bern)	133	35,923.50	17,961.75
8. Schwand-Münsingen (Bern)	155	73,439.85	36,719.92
9. Pruntrut (Bern)	44	18,675.69	9,337.85
10. Langenthal	40	16,836.26	8,418.13
11. Brienz (alpwirtschaftliche Schule)	39	16,321.34	8,160.67
12. Sursee (Luzern)	116	46,101.19	23,050.60
13. Glarus	16	8,262.45	4,131.25
14. Zug	33	12,406.45	6,203.22
15. Pérolles (Freiburg)	68	35,098.62	17,549.31
16. Solothurn	46	26,594.65	13,297.30
17. Liestal	63	14,529.60	7,264.80
18. Schaffhausen	60	20,707.84	10,353.92
19. Custerhof-Rheineck mit Filiale Sargans (St. Gallen)	134	64,430.82	32,215.41
20. Plantahof (Graubünden)	63	48,899.48	24,449.74
21. Brugg (Aargau)	153	46,130.42	23,065.21
22. Arenenberg (Thurgau)	89	26,261.53	13,130.75
23. Mezzana (Tessin)	44	32,292.57	16,146.28
24. Lausanne (Waadt)	116	36,979.55	18,489.75
25. Cernier (Neuenburg)	26	14,168.74	7,084.37
26. Genf	24	12,162.80	6,081.40
	1920: 1,713	683,968.10	341,984.—
	1919: 871	523,216.68	261,608.24

c) Gartenbauschulen.

Châtelaine-Genf	36	62,763.65	31,381.80
1919:	40	54,218.75	27,109.35

d) Molkereischulen.

1. Rütli (Bern)	61	53,312.24	26,656.12
2. Pérolles (Freiburg)	17	34,158.08	17,079.04
3. Moudon (Waadt)	21	32,881.20	16,440.60
1920:	99	120,351.52	60,175.76
1919:	98	108,610.61	54,305.22

Während die theoretisch-praktischen Jahresschulen stets ungefähr ihren Bestand wahren, steigt der Andrang zu den Winterschulen in einer Weise, daß ihm die bestehenden Anstalten bei weitem nicht zu genügen vermögen. Zahlreiche Schulen konnten nur einen kleinen Teil der Angemeldeten aufnehmen und mußten die übrigen auf später vertrösten oder ganz abweisen. Den Winterschulen Liestal und Schaffhausen, die als einklassig gegründet wurden, wurde infolge des großen Zudranges eine zweite Klasse angegliedert. Neu erscheinen in der Aufstellung die landwirtschaftliche Winterschule Langenthal und die alpwirtschaftliche Schule Brienz. Beide weisen schon im ersten Schuljahr einen schönen Besuch auf, ein Beweis, daß sie einem wirklichen Bedürfnis entsprechen.

Die Bemühungen des Kantons Zürich zur Errichtung einer Gartenbauschule in Winterthur führten nicht zum gewünschten Erfolge. Dagegen konnte im Herbst 1920 die vom Kanton Bern gegründete Gartenbauschule in Öschberg eröffnet werden.

Den Bestrebungen zur Errichtung einer zweiten Molkereischule in der deutschen Schweiz war bis heute ein praktisches Ergebnis nicht beschieden. Das Bedürfnis nach einer solchen wird indessen immer dringender. Von 162 Bewerbern um Aufnahme in die Kurse der Molkereischule Rütli konnten im Berichtsjahre nur 64 aufgenommen werden; die übrigen fanden die gewünschte Gelegenheit zu einer tüchtigen fachwirtschaftlichen Ausbildung nicht.

Die folgenden Zahlen geben ein Bild von der Entwicklung der landwirtschaftlichen Unterrichtsanstalten, namentlich der Winterschulen, seit dem Erlaß des Bundesgesetzes vom 22. Dezember 1893 betreffend die Förderung der Landwirtschaft durch den Bund, aber auch von der gewaltigen Steigerung der Ausgaben seit Beginn des Krieges. Dabei ist zu bemerken, daß im Jahre 1915 der Besuch der Schulen durch die Mobilisation der Armee stark beeinträchtigt wurde.

Theoretisch-praktische Ackerbauschulen (Jahresschulen).

Jahr	Zahl der Schulen	Zahl der Schüler	Ausgaben für Lehrkräfte und Lehrmittel Fr.	Für einen Schüler Fr.
1895	4	139	83,461.65	600
1900	4	124	94,395.38	761
1905	4	157	99,556.78	634
1910	4	178	108,014.57	607
1915	4	178	103,710.19	583
1920	4	222	162,713.40	733

Winterschulen.

1895	4	206	48,513.40	235
1900	10	406	125,480.12	309
1905	12	636	172,380.60	271
1910	15	874	240,618.72	275
1915	19	858	284,209.95	331
1920	26	1713	683,968.10	399

Obst-, Wein- und Gartenbauschulen.

Jahr	Zahl der Schulen	Zahl der Schüler	Ausgaben für Lehrkräfte und Lehrmittel	Für einen Schüler
			Fr.	Fr.
1895	4	88	67,675.54	769
1900	4	76	74,986.03	987
1905	4	73	65,268.02	894
1910	2	44	51,237.23	1164
1915	1	58	35,707.45	616
1920	1	36	54,218.75	1506

Molkereischulen.

1895	4	46	45,222.65	983
1900	3	55	44,273.31	805
1905	3	65	51,411.70	791
1910	3	96	66,739.34	695
1915	3	75	70,950.62	946
1920	3	99	120,351.52	1216

Ausgaben für landwirtschaftliche Wandervorträge und Spezialkurse 1920.

Kantone	Kantonale Auslagen			Zusammen	Bundesbeitrag
	Kurse und Vorträge	Käserei- und Stalluntersuchungen	Wiesendüngungsversuche		
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Zürich . . .	25,474. 35	—	—	25,474. 35	12,737. 15
2. Bern . . .	28,204. 50	6,294. 45	—	34,498. 95	17,249. 48
3. Luzern . . .	6,344. 14	—	—	6,344. 14	3,172. 07
4. Nidwalden .	404. 20	—	—	404. 20	202. 10
5. Freiburg . .	3,182. 25	8,111. 85	—	11,294. 10	5,647. —
6. Schaffhausen	2,011. 10	—	—	2,011. 10	1,005. 55
7. St. Gallen .	12,920. 20	472. 20	—	13,392. 40	6,696. 20
8. Graubünden.	2,677. 70	—	—	2,677. 70	1,338. 85
9. Aargau . . .	3,933. 15	—	—	3,933. 15	1,966. 58
10. Thurgau . .	3,755. —	—	—	3,755. —	1,877. 50
11. Tessin . . .	602. 55	—	—	602. 55	301. 25
12. Waadt . . .	4,211. 90	—	—	4,211. 90	2,089. 95
13. Wallis . . .	6,048. 40	10,719. 95	—	16,768. 35	8,384. 15
14. Neuenburg .	60. —	—	—	60. —	30. —
15. Genf	5,617. 50	—	—	5,617. 50	2,808. 75
An Solothurn für landwirtschaftliche Fortbildungsschulen . .				4,500. —	3,262. 40
Vortragszyklus des Verbandes der Landwirtschaftslehrer . .				—	120. —
Honorare der Referenten am Milchtag in Bern				—	280. —
1920:	105,446. 94	25,598. 45	—	135,545. 39	69,168. 98
1919:	94,013. 75	20,875. 40	97. 70	114,986. 85	57,080. 56

V. Militärischer Vorunterricht.

a) Turnwesen. Die im Bericht vom letzten Jahr angekündigte Inspektion des Turnunterrichts in den kantonalen Lehrerbildungs-

anstalten ist im Gange und wird bis zum Frühjahr 1921 abgeschlossen. Die Resultate sollen bereits im laufenden Jahr in einer Konferenz der Seminarturnlehrer verwertet werden.

Die Frage der Turnlehrerbildung und der Schaffung eines eidgenössischen Turnlehrerdiploms ist in einer Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren und der Vertreter der schweizerischen Hochschulen behandelt worden. Sie wird gegenwärtig von der eidgenössischen Turnkommission weiter verfolgt.

b) Militärischer Vorunterricht. In 14 Kantonen sind Kurse des turnerischen oder bewaffneten Vorunterrichts durchgeführt worden. Die mittlern Schülerzahlen betragen — es fehlen noch die Berichte aus drei Kantonen — für den turnerischen Vorunterricht 17,329 Schüler, für den bewaffneten Vorunterricht 1892 Schüler.

c) Kadettenkorps. Der Unterricht wird immer mehr nach der sportlichen Betätigung hin umgestaltet.

